

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 262.

Donnerstag den 14. November 1867.

(358—2)

Nr. 8349.

Rundmachung

der k. k. Landesregierung für Krain vom 26. October 1867, Z. 8349,

mit einer Nachtragserläuterung zu der Allerhöchsten Entschliessung vom 17. Februar 1867, betreffend die Ausdehnung der den Militärindividuen gewährten Begünstigung der Zuzählung des Feldzugsjahres zur gewöhnlichen Dienstzeit bei Bemessung ihrer Pension — auf alle Staatsdiener, die einen Feldzug mitmachen.

Das k. k. Kriegsministerium hat anlässlich vorgekommener Anfragen in Bezug auf den Punkt 2 der mit dem Erlasse des k. k. Ministeriums des Innern vom 19. Mai 1867, Nr. 2746/M. Z. (h. v. Rundmachung vom 31. Mai 1867, Nr. 4418), bekannt gegebenen Allerhöchsten Entschliessung vom 27. Februar d. J. durch das Armeeverordnungsblatt die Erläuterung verlautbart, daß durch diese k. k. Entschliessung jene ältern Ansprüche auf die Zuzählung eines oder mehrerer Feldzugsjahre zu der ordinären Dienstzeit, welche die aus dem activen oder Reservemannschaftsstande unmittelbar in Civil-Staatsdienste übertretenen oder noch übertretenden Individuen aus Ursache in frühern Jahren mitgemachter Feldzüge etwa bereits erworben haben, nicht als aufgehoben zu betrachten sind, sondern jederzeit zur Geltung gebracht werden können.

Dies wird in Folge Erlasses des hohen k. k. Ministeriums des Innern vom 18. October 1867, Nr. 4798 M. Z. zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Sigmund Conrad Edler v. Gnbessfeld m. p.,
k. k. Landespräsident.

(359—3)

Nr. 8378.

Rundmachung.

Mit Beginn des Schuljahres 1867/8 kommen nachbenannte zwei Studentenstiftungen zur Wiederbesetzung:

1. Der erste Platz der Christof Skofic'schen im dormaligen Jahresertrage von 70 fl. 77 1/2 kr. ö. W. Zum Genusse dieser, nach vollendeten Gymnasialstudien nur noch in der Theologie fortdauernden Stiftung sind Studirende überhaupt berufen und das Präsentationsrecht wird vom hiesigen fürstbischöflichen Ordinariate ausgeübt.

2. Bei der Schiffer von Schifferstein'schen Studentenstiftung der erste Platz jährlicher 140 fl. ö. W. Auf diesen Stiftungsplatz, dessen Verleihungsrecht dem hiesigen fürstbischöflichen Ordi-

nariate zusteht, haben arme Studirende Anspruch, welche mit dem Stifter verwandt, und in Ermanglung solcher, die in der Stadt Krainburg gebürtig sind. Dieses Stipendium kann vom Gymnasium angefangen nur in der Theologie, und zwar so lange genossen werden, als dem Stifflinge nicht ein Seminarplatz dieser Stiftung zugewendet wird.

Bewerber um diese Stiftungsplätze haben ihre mit dem Taufscheine, dem Impfungs- und Dürftigkeitszeugniß, ferner mit den Schulzeugnissen von den letzten zwei Semestern, und für den Fall, als sie die Stiftung aus dem Titel der Anverwandtschaft beanspruchen sollten, mit dem legalen Stammbaume belegten, an das fürstbischöfliche Ordinariat in Laibach zu stilisirenden Gesuche bis

Ende November d. J.

unmittelbar bei demselben zu überreichen.

Laibach, am 29. October 1867.

k. k. Landesregierung in Krain.

(363—2)

Nr. 4253.

Verlautbarung.

Von der Jakob von Schellenburg'schen Studentenstiftung ist der zweite und achte Platz im Jahresertrage von je 62 fl. 57 kr. ö. W. in Erledigung gekommen.

Zum Genusse dieser Stiftungen sind arme, oder nur wenig bemittelte, im Inlande besonders in Tirol geborne, vorzugsweise aber dem Stifter oder seiner Gemahlin anverwandte, am Laibacher Gymnasium studirende Jünglinge berufen, welche mindestens die 1. Gymnasialklasse besuchen.

Jene Studirenden, welche sich um eine dieser Stiftungen bewerben wollen, haben ihre Gesuche bis 15. December 1867

bei dem gefertigten Landes-Ausschusse durch die h. o. k. k. Gymnasialdirection zu überreichen.

Diese Gesuche sind:

- a) mit dem Taufscheine
- b) mit dem Dürftigkeits- und
- c) mit dem Impfungszeugnisse, dann
- d) mit den Studienzeugnissen der beiden letzten Semester, endlich

e) im Falle der Berufung auf die Verwandtschaft mit einem legalen Stammbaume und andern erforderlichen Beweisdocumenten zu belegen.

Laibach, am 5. November 1867.

Vom krainischen Landes-Ausschusse.

(364—2)

Nr. 4345.

Concurs

zur Wiederbesetzung der im Peter Paul Glavar'schen Spitale zu Commenda St. Peter erledigten Arztes-Stelle.

Im Peter Paul Glavar'schen Spitale zu Commenda St. Peter im Bezirke Stein ist die Stelle des Spitalsarztes mit der Remuneration jährlicher Vierhundert Gulden nebst freier Wohnung in Erledigung gekommen. — Mit dieser Dienstesstelle ist die Verpflichtung verbunden, nebst den Spitalspfündnern auch alle kranken Armen der Pfarre Commenda St. Peter ohne weiteres Entgelt gegen bloße Verrechnung der Medicamente zu behandeln.

Die Bewerber um diesen Dienstesposten haben ihre gehörig documentirten Gesuche, und zwar wenn sie bereits angestellt sind, durch die Vorsteher der unmittelbar vorgelegten Behörden, längstens

bis 20. December 1867

bei dem krainischen Landesauschusse einzubringen.

In diesen Gesuchen müssen insbesondere das Alter, die Moralität, die Standes- und Familien-Verhältnisse, die genaue Kenntniß der slovenischen Sprache, dann die absolvirten medicinisch-chirurgischen Studien, die erlangte Graduierung und die bisherige praktische Verwendung legal nachgewiesen werden.

Laibach, am 8. November 1867.

Vom krainischen Landes-Ausschusse.

(370—1)

Concurs-Anschreibung.

Bei der Stadtgemeinde Mann in Untersteiermark kommt mit 15. December 1867 die Stelle eines Polizeidieners mit einer jährlichen Löhnung von 200 fl. nebst freier Wohnung, Beheizung und Uniformierung provisorisch zu besetzen.

Die Competenten um diese Stelle müssen ledigen Standes, von starkem und gesundem Körperbaue, des Lesens und Schreibens so wie der slavischen Sprache kundig, und in Handhabung der Polizeivorschriften bewandert sein.

Die documentirten Gesuche sind

bis 10. December 1867

an die Gemeindevorsteherung Mann zu überreichen.

Gemeindevorsteherung Mann, am 11. November 1867.

Johann Saleskini,
Bürgermeister.

Intelligenzblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 262.

(2469—1)

Nr. 2941.

Relicitation.

Von dem k. k. Bezirksgerichte in Egg wird hiemit kund gemacht, daß die plo. rückständiger Grundentlastungs-Gebühr von 56 fl. 26 kr. mit dem diergerichtlichen Bescheide vom 18. März 1867, Z. 941, auf den 26. August 1867 angeordnete Relicitation der im Grundbuche des Gutes Tuffstein sub Urb. Nr. 111 vorkommenden Subrealität auf den

9. December l. J.,

früh 9 Uhr, mit dem vorigen Anhange übertragen worden ist.

k. k. Bezirksgericht Egg, am 23sten August 1867.

(2464—1)

Nr. 5427.

Erinnerung

an Peter Bobbe von Tscheplach.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Tschernembl wird der Peter Bobbe von Tscheplach hiermit erinnert:

Es habe Johann Kom von dort wider denselben die Klage auf Zahlung schuldiger 10 fl., sub praes. 25. September 1867,

Z. 5427, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tag-satzung auf den

20. December l. J.,

früh 9 Uhr, mit dem Anhange des § 18 der allerhöchsten Entschliessung vom 18ten October 1845 angeordnet und dem Geklagten wegen seines unbekanntes Aufenthaltes Georg Bukovaz von Wertatsch als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständigt, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator verhandelt werden wird.

k. k. Bezirksgericht Tschernembl, am 26. September 1867.

(2463—1)

Nr. 5333.

Erinnerung

an die unbekanntes Rechtsnachfolger des

Mathe Kleppesch von Vorst. Von dem k. k. Bezirksgerichte Tschernembl werden die unbekanntes Rechtsnach-

folger des Mathe Kleppesch von Vorst hiermit erinnert:

Es habe Johann Černič von Krassing Nr. 11 wider dieselben die Klage auf Verjährts- und Erloschenklärung der Forderung aus dem Vergleiche vom 8. November 1804 pr. 171 fl. 16 kr. c. s. c., sub praes. 21. September l. J., hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tag-satzung auf den

20. December 1867,

früh 9 Uhr, mit dem Anhange des § 18 der allerhöchsten Entschliessung vom 18ten October 1845 angeordnet und den Geklagten wegen ihres unbekanntes Aufenthaltes Herr Dr. Carl Breesing von Tschernembl als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen anderen Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator verhandelt werden wird.

k. k. Bezirksgericht Tschernembl, am 23. September 1867.

(2308—3)

Nr. 3155.

Reassumirung.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Krainburg wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Andreas Ferne von Rappa gegen Matthäus Urand von Lator wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche vom 14. September 1864, Z. 3290, schuldiger 400 fl. ö. W. c. s. c. in die executive öffentliche Versteigerung der dem Letzteren gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Radmannsdorf sub Urb.-Nr. 443 vorkommenden Subrealität im Reassumirungswege gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungstag-satzung auf den

4. December 1867,

Vormittags um 9 Uhr, hieramts mit dem früheren Anhange bestimmt worden.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextract und die Licitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Krainburg, am 1. August 1867.

Stelle-Gesuch.

Ein in allen weiblichen Arbeiten erfahrenes Mädchen von gesetzten Jahren, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht eine Stellung wenn möglich als Stubenmädchen. -- Adressen unter **A. S. 12** befragt die Expedition der Laibacher Zeitung. (2467-2)

Gewölbe.

Ein am frequentesten Punkte der Stadt, nämlich in der **Spitalsgasse im Josef Schreyer'schen Hause** gelegenes **Verkaufsgewölbe** ist für die kommende Marktzeit zu vermieten.

Anzufragen beim Kaffeefieder **Johann Schmid**. (2468-2)

Spielwerke

mit 4 bis 48 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel u. Glockenspiel mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression u. s. w.

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Cigarrenetuis, Tabak- und Zündholzdosens, tanzende Puppen, Arbeitstischchen, alles mit Musik, ferner Stühle, spielend, wenn man sich darauf setzt, empfiehlt **J. S. Keller in Bern, Franco**. (2472-1)

Diese Werke, mit ihren lieblichen Tönen jedes Gemüth erheiternd, sollten in keinem Salon und an keinem Krankenbette fehlen; -- großes Lager von fertigen Stücken. -- Reparaturen werden besorgt. Selbstspielende elektrische Claviere zu Fres. 10,000.



Orientalisches Enthaarungsmittel

à Flacon fl. 2.10,

entfernt ohne jeden Schmerz oder Nachtheil selbst von den zartesten Hautstellen Haare, die man zu beseitigen wünscht. Die bei dem schönen Geschlecht bisweilen vorkommenden Bartspuren, zusammengewachsenen Augenbrauen, tiefes Scheitelhaar, werden dadurch binnen 15 Minuten beseitigt.

Lilioneese

ist von dem k. preuss. Ministerium für Medicinalangelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und alle Hautunreinigkeiten, als: Sommerprossen, Leberflecke, zurückgebliebene Pockenflecke, Finnen, trockene und feuchte Flechten, sowie Röthe auf der Nase (welche entweder Frost oder Schürze gebildet hat) und gelbe Haut zu entfernen. Es wird für die Wirkung, welche binnen 14 Tagen erfolgt, garantiert und zahlen wir bei Nichterfolg den Betrag retour.

Preis per ganze Flasche fl. 2.60.

Fabrik von **Rothe & Komp.**, Kommandantenstraße 31. (73-41)

Die Niederlage für Laibach befindet sich bei Herrn **Albert Trinker**, Hauptplatz Nr. 239.

(2424-2)

Nr. 5008.

Rundmachung.

Es wird hiemit vom gefertigten k. k. Bezirksgerichte bekannt gemacht, daß in der Realisationsfache des **Jacob Pauli** von Domzale gegen **Casper Pauli** von ebendort pcto. 7 fl. 30 kr. c. s. c. für die Waisencassa der **K. F. Herrschaft Michaelstetten** nom. der Pupillen **Maria, Andreas, Agnes** und **Georg Paulin** der hiesige k. k. Notar **Herr Anton Kronabethvogel** zum Curator ad actum bestellt und diesem die betreffende Rubrik zugestellt wurde.

K. k. Bezirksgericht Stein, am 10. October 1867.

(2373-3)

Nr. 5945.

Verständigung.

In der Executionsfache des **Mathias Ambrozič** von Planina gegen **Valentin Mulc** von Sauscheg plo. 122 fl. 50 kr. wird den Erben der verstorbenen **Tabulargläubiger Georg, Urban, Martin** und **Elisabeth Meden** von Sauscheg, dann **Jerni Koučič** von Bigaun zur allfälligen eigenen Wahrung ihrer Rechte erinnert, daß die für dieselben bestimmten Feilbietungsrubriken vom Bescheide 28. Juni 1867, Z. 4216, dem ihnen wegen ihres unbekanntem Aufenthaltes aufgestellten Curator ad actum **Andreas Widmar** von Bigaun zugestellt worden seien.

K. k. Bezirksgericht Planina, am 12ten September 1867.

(2421-2)

Nr. 3852.

Dritte exec. Feilbietung.

Im Nachhange zum diesgerichtlichen Edicte vom 28. September d. J., Z. 3436, wird bekannt gemacht, daß da zur zweiten Feilbietung der dem **Josef Supan** von Gradiše gehörigen **Subrealität Rect. Nr. 15** ad Herrschaft **Scharsenberg** kein Kauflustiger erschienen ist,

am 29. November d. J.

zur dritten Feilbietung in dieser Gerichtskanzlei geschritten wird.

K. k. Bezirksgericht **Rassenuß**, am 28. October 1867.

1000 Dukaten in Gold

sind zu gewinnen **21. December** stattfindenden bei der am Ziehung

wobei die Anzahl von **600** Treffer im Werthe von circa **fl. 15.000** verlost werden.

Ein Los kostet nur **50** kr. ö. W.

In Folge der kleinen Anzahl Lose und großen Anzahl Treffer sind die Gewinnchancen außerordentlich günstig. Außerdem wird auf

5 Lose 1 Gratislos gegeben.

Die Gratis-Lose haben überdies noch eine besondere Ziehung, wobei besonders schöne und bedeutende Treffer gemacht werden.

Joh. C. Sothen,
Wien, Graben 13, als Leiter.

Derselbe Lose sind zu den gleichen Begünstigungen zu haben bei

J. E. Wutscher.

(2389-2)

MOLL'S

Seidlitz-Pulver.



Central-Versendungs-Depot: Apotheke „zum Storch“ in Wien.

Zur Beachtung. Jede Schachtel der von mir erzeugten Seidlitz-Pulver und jedem die einzelne Pulverdosis umschließenden Papier ist meine amtlich deponirte Schutzmarke aufgedrückt.

Preis einer versiegelten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. W. -- Gebrauchsanweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämmtlichen bisher bekannten Hausarzneien unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches uns vorliegende Dankefugungschriften die detaillirten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herzklopfen, nervösen Kopfschmerzen, Blatcongessionen, gichtartigen Glieder-Affectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w. mit dem besten Erfolg angewendet werden und die nachhaltigsten Heilergebnisse liefern.

Niederlage

in **Laibach** bei Herrn **Wilhelm Mayer**, Apotheker „zum goldenen Hirschen.“ -- **Görz:** **Fonzari** und **Seppenhofer**. -- **Gurkfeld:** **Fried. Bömches**. -- **Gottschee:** **Jos. Kreu.** -- **Krainburg:** **Seb. Schawnigg**, Apotheker. -- **Mudolfswerth:** **Josef Bergmann**. -- **Wippach:** **Ant. Deperis**.

Durch obige Firma ist auch zu beziehen das

Echte Dorsch-Leberthran-Öel.

Die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.

Jede Bouteille ist zum Unterschied von andern Leberthranarten mit meiner Schutzmarke versehen.

Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 80 kr., einer halben 1 fl. öst. W.

Das echte **Dorsch-Leberthran-Öel** wird mit dem besten Erfolg angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scropheln und Rachitis. Es heilt die veraltetsten Sichts- und rheumatischen Leiden, so wie chronische Hautausschläge.

Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältigste Einsammlung und Ausscheidung von Dorschfischen gewonnen, jedoch durchaus keiner chemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorging.

(397-45)

A. MOLL,
Apotheker und Fabrikant chemischer Producte in Wien.

(2462-1)

Nr. 5029.

Erinnerung

an die unbekanntem Erben des **Michael Mirosławič** von **Golek**.

Von dem k. k. Bezirksgerichte **Tschernembl** werden die unbekanntem Erben des **Michael Mirosławič** von **Golek** hiermit erinnert:

Es habe **Karl Wapler** von **Erfurt**, durch **Dr. Bresnik**, wider dieselben die **Klage auf Zahlung schuldiger 27 fl. 36 kr. c. s. c.**, sub praes. 5. September 1867, Z. 5029, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tag-satzung auf den

20. December 1867,

früh 9 Uhr, mit dem Anhang des § 18 der allerhöchsten Entschliesung vom 18ten October 1845 angeordnet und den Beklagten wegen ihres unbekanntem Aufenthaltes **Herr Franz Mallič** von **Weinitz** als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsfache mit dem aufgestellten Curator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksgericht **Tschernembl**, am 6. September 1867.

(2423-1)

Nr. 5944.

Erinnerung

an **Paul Pfeifer** und dessen allfällige Rechtsnachfolger, unbekanntem Daseins und Aufenthaltes.

Von dem k. k. Bezirksgerichte **Stein** wird dem **Paul Pfeifer** und dessen allfälligen Rechtsnachfolgern, unbekanntem Daseins und Aufenthaltes, hiermit erinnert:

Es habe **Johann Zaveru** von **Wopouls** wider dieselben die **Klage auf Verjähr-**

und Erlöshenerklärung des auf der Realität sub Urb.-Nr. 477 ad **Michaelstetten** laut **Schuldobligation** vom 19. Juni 1788 zu Gunsten des **Paul Pfeifer** intabulirten **Forderungsbetrages per 382 fl. 30 kr.**, sub praes. 17. September 1867, Z. 5944, hieramts eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tag-satzung auf den

17. December 1867,

früh 9 Uhr, mit dem Anhang des § 29 der a. G. D. angeordnet und den Beklagten wegen ihres unbekanntem Aufenthaltes der k. k. Notar **Anton Kronabethvogel** von **Stein** als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsfache mit dem aufgestellten Curator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksgericht **Stein**, am 17ten September 1867.

(2461-1)

Nr. 5028.

Erinnerung

an **Markus Maurin** von **Unterwald**.

Von dem k. k. Bezirksgerichte **Tschernembl** wird dem **Markus Maurin** von **Unterwald** hiermit erinnert:

Es habe **Karl Wapler** von **Erfurt**, durch **Dr. Bresnik**, wider denselben die **Klage auf Zahlung schuldiger 55 fl. 50 kr.**, sub praes. 5. September 1867, Z. 5028, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tag-satzung auf den

20. December 1867,

früh 9 Uhr, mit dem Anhang des § 18 der allerhöchsten Entschliesung vom 18. October 1845 angeordnet und dem Beklagten wegen seines unbekanntem Aufenthaltes **Markus Maurin senior** von **Unterwald** als

Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständigt, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigens diese Rechtsfache mit dem aufgestellten Curator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksgericht **Tschernembl**, am 6. September 1867.

(2465-1)

Nr. 5050.

Executive Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksgerichte **Tschernembl** wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des **Andreas Medič** von **Büchel** Nr. 31 gegen **Josef Weiß** von **Kočevje** wegen aus dem Vergleiche vom 24. März 1864, Z. 2364, schuldiger **90 fl. 69 kr. ö. W. c. s. c.** in die executive öffentliche Versteigerung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche **Kajian'sche Gült** sub Urb.-Nr. 67 und 68, dann Herrschaft **Tschernembl** sub **Berg**-Nr. 381 vorkommenden Realitäten, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von **1200 fl. ö. W.**, gewilliget und zur Bornahme derselben die Feilbietungstag-satzungen auf den

15. Jänner,
15. Februar und
18. März 1868,

jedesmal Vormittags um 11 Uhr, in der Amtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietenden Realitäten nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintergegeben werden.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextract und die Licitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht **Tschernembl**, am 10. September 1867.